

Protokoll  
des ordentlichen Bundeskongresses  
des Deutschen Schachbundes  
am 15. Mai 1999 in Monschau

Teilnehmer: s. Anlage 1

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Ditt begrüßt die Teilnehmer des Bundeskongresses sowie die Ehrengäste. Vor Eintritt in die Tagesordnung erheben sich die Kongreßteilnehmer von ihren Plätzen, um der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken, für die Frau Ursula Liebert sowie die Herren Dr. Hans Hille, Hans-Adolf Krützfeldt, Dr. Georg Müller, Karl-Josef Schiffer, Theo Schuster und Gottfried Weicker genannt werden.

Im Namen des ausrichtenden Schachbundes Nordrhein-Westfalen heißt Herr Schlya die Anwesenden willkommen, dankt der örtlichen Organisation und wünscht dem Kongreß einen guten Verlauf.

Herr Dr. Weyer überbringt die Grüße des gastgebenden Aachener Schachverbandes und hofft auf gute Ergebnisse im Interesse des Schachsportes.

Herr Bürgermeister Franken hebt die Bedeutung des Ehrenamtes für die Jugend hervor und dankt dem Deutschen Schachbund, daß der Kongreß in Monschau stattfindet. Er wünscht den Delegierten einen angenehmen Aufenthalt und einen erfolgreichen Kongreßablauf.

Von diesem Kongreß an soll nach den Worten von Herrn Weiß die Tradition geschaffen werden, daß der jeweils vorherige Preisträger des Medienpreises die Laudatio auf seinen Nachfolger hält. Insofern ist Herr Neander als Preisträger 1996 Laudator für Herrn Dr. Finkenzeller, der aus beruflichen Gründen leider nicht anwesend sein kann (s. Anlage 2).

Herr Ditt hebt hervor, daß von den ca. 100.000 Mitgliedern des DSB etwa 10.000 bis 15.000 Funktionsträger sind, auf die die Organisation angewiesen ist. Insofern sind die jetzt folgenden Auszeichnungen an einige Kongreßteilnehmer auch beispielhaft für die Arbeit der übrigen Ehrenamtlichen. Herr Ditt verleiht dann Herrn Schlya und Herrn Dr. Meyer die Goldene Ehrennadel, Frau Luft sowie den Herren Böhme, Hagemann, Kohlstädt und Rudolph die Silberne Ehrennadel des DSB. Außerdem erhält Herr Zahn in seiner krankheitsbedingten Abwesenheit den Ehrenteller des DSB, der ihm von Herrn Ewald überbracht werden soll. Im Auftrage der FIDE überreicht Herr Ditt dann den Herren Alt und Voß die Urkunde zum Internationalen Schiedsrichter.

Herr Juhnke informiert darüber, daß Patrick Wiebe zum ersten Vertreter des Schachsportes in den Vorstand der Deutschen Schachjugend gewählt worden ist. Diese veranstaltet zusammen mit terre des hommes eine Fahrradtour von Hamburg nach München. Ziel ist es, auf die Kinderrechte in der ganzen Welt aufmerksam zu machen und für gemeinsame Entwicklungshilfeprojekte Spenden zu sammeln. Die Deutsche Schachjugend ist sich der sozialen Verantwortung bewußt und schließt sich der damit verbundenen Spendenaktion zugunsten von terre des hommes an. Herr Juhnke bittet, diese Aktion mit

entsprechenden Spenden zu unterstützen. (Anmerkung: Die Spendenaktion brachte bis zum Ende des Bundeskongresses insgesamt 1.790 DM ein.)

TOP 2: Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen

Herr Ditt stellt unwidersprochen die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlußfähigkeit des Kongresses fest

Die Feststellung der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses ergibt folgendes Ergebnis:

Stimmberechtigte	Mitgliederzahl	Stimmenzahl
a) Landesverbände		
Baden	7.646	17
Bayern	17.244	36
Berlin	2.777	7
Brandenburg	1.670	5
Bremen	843	3
Hamburg	2.190	6
Hessen	7.080	16
Mecklenburg-Vorpommern	1.151	4
Niedersachsen	6.278	14
Nordrhein-Westfalen	20.559	43
Rheinland-Pfalz	5.334	12
Saarland	1.492	4
Sachsen	3.713	9
Sachsen-Anhalt	2.304	6
Schleswig-Holstein	2.761	7
Thüringen	2.000	5
Württemberg	9.257	20
Schwalbe	242	2
Blindenschachbund	236	2
	<b>94.777</b>	<b>218</b>
b) Ehrenmitglieder		
Nöttger		1
Darga		1
c) Präsidium		
Ditt		1
Dr. Meyer		1
Wölk		1
Kinzel		1
Gieseke		1
Kasper		1

Luft	1
Voll	1
Weiß	1
Bedau	1
Dr. Hochgräfe	1
Unzicker	1
Schmidt	1
Juhnke	1

d) 2. Vorsitzender der DSJ

Dr. Störing	1
-------------	---

Gesamtstimmen: 235

Es wird eine Zählkommission gewählt, der die Herren Ewald, Hamann und Niermann angehören.

**TOP 3: Wahl des Protokollführers**

Gemäß Ziffer 3.2 der Sitzungs- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses führt der Geschäftsführer grundsätzlich das Protokoll. Es wird dazu keine andere Regelung beantragt.

**TOP 4: Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses am 23. Mai 1998**

Gegen die vorliegende Fassung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses am 23. Mai 1998 in Baden Baden sind keine Einwände geltend gemacht worden. Das Protokoll gilt damit gemäß § 12 Abs. 3 der Satzung als genehmigt.

**TOP 5: Berichte des Präsidiums**

Die schriftlich vorliegenden Berichte der Mitglieder des Präsidiums werden noch kurz ergänzt:

Herr Bedau berichtet über das Gütesiegel „Deutscher SUPER-chess-Verein“, das ein Angebot für die Vereine darstellt. Ein Modellversuch hat mit ca. 10 Vereinen bereits stattgefunden.

Herr Juhnke verweist auf die bevorstehende Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft in Oberhof, auf die Zukunftswerkstatt der DSJ vom 11. bis 13. Juni 1999 in Bad Homburg und gibt bekannt, daß die Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft 2000 in Württemberg stattfinden wird.

Herr Kasper berichtet, daß die Bundesliga mit der SG Porz als Deutschem Meister abgeschlossen ist. Er bittet um Unterstützung bei der Ausrichtersuche für die Deutsche Einzelmeisterschaft 2000 sowie für die Deutsche Blitzeinzelmeisterschaft 1999.

Herr Voll weist darauf hin, daß die Offene Deutsche Senioreneinzelmeisterschaft in Bad Wiessee in einem hervorragenden Rahmen ausgerichtet worden ist.

In der sich anschließenden längeren Aussprache werden Schach als Olympische Sportart, Dopingfragen, das 630 DM - Gesetz, die Scheinselbständigkeit, die DSJ Problematik sowie das Gütesiegel für Vereine angesprochen. Angeregt wird u. a., die Mitgliederentwicklung der letzten Jahre in der Kongreßbroschüre als Liniendiagramm darzustellen, die Versicherungsproblematik der Nichtmitglieder bei der Ablegung des Schachsportabzeichens zu klären und den Gütesiegeltitel „Deutscher SUPER-chess-Verein“ noch einmal zu überprüfen.

**TOP 6: Berichte der eingesetzten Kommissionen**

a) Als Vorsitzender des Lenkungsausschusses berichtet Herr Gieseke über die Aktivitäten, die nach der Verabschiedung der Marketing-Konzeption ergriffen worden sind. Den Vereinen sollen praxisbezogene Hilfen angeboten werden. Die Schachorganisation muß sich in seinen Augen erheblich verändern, jedoch nicht verbiegen. Der Lenkungsausschuß wird die Maßnahmen und Vorgehensweise koordinieren. Eine erste Sitzung mit den Landesverbänden zum Informationsaustausch hat bereits stattgefunden.

Herr Dr. Meyer ergänzt, daß das Präsidium eine Marketinggruppe eingesetzt hat, der neben ihm die Herren Bedau, Weiß, Dr. Hochgräfe, Schumacher und Schulz angehören. In diesem Jahr findet die Diskussionsphase statt, 2000 dann die konkrete Planung, 2001 die Umsetzung der geplanten Maßnahmen und schließlich im Jubiläumsjahr 2002 als Höhepunkt dann die bundesweite Aktion. Herr Schumacher informiert darüber, daß die DSJ ebenfalls eine Arbeitsgruppe gebildet hat. Erste Ergebnisse erwartet man von der Zukunftswerkstatt 11. - 13. Juni 1999 in Bad Homburg. Von den Jugendsprechern stammt die Idee eines jugendfreundlichen Vereins.

Herr Richter stellt die Umsetzung der DSB-Marketing-Konzeption durch den Schachbund Nordrhein-Westfalen dar (s. Anlage 3).

Herr Gieseke faßt sämtliche Berichte noch einmal kurz zusammen und führt aus, daß sich die Lenkungsgruppe für die Qualitätssicherung verantwortlich fühlt. Er hofft, daß die schwerpunktmäßige Ansprache der Jugend dazu führen wird, daß der Mitglieder-rückgang aufgehalten bzw. umgekehrt werden kann. Er bittet um Unterstützung der weiteren Arbeit der Lenkungsgruppe.

b) Die Kommission private Turniere hat im letzten Jahr noch nicht getagt. Herr Wölk war mit der Umgestaltung der Leistungssportförderung derartig belastet, daß die erste Sitzung der Kommission private Turniere voraussichtlich erst Ende dieses Jahres stattfinden kann.

c) Herr Willecke verweist auf seinen schriftlichen Bericht zum **Schachsportabzeichen**. Er ergänzt, daß bereits 14 Landesverbände entsprechende Beauftragte eingesetzt haben und daß es bereits ca. 50 Stützpunkte gibt, die die Prüfung abnehmen. Er dankt seinen Kommissionsmitgliedern, die tatkräftig an der Umsetzung mitgewirkt haben. Es wurde ein neues Abzeichen kreiert und ein neuer Prospekt gedruckt. Anschließend zeichnet Herr Ditt zusammen mit Herrn Willeke diejenigen aus, die während des Bundeskongresses das Schachsportabzeichen bestanden haben.

### TOP 7: Kassen- und Revisionsbericht

Zum Kassenbericht verweist Herr Gieseke auf das Zahlenmaterial in der Kongreßbrochure. Er ergänzt, daß die durch das ECU Generalsekretariat in Berlin entstehenden Kosten vom Bundesinnenministerium und voraussichtlich vom Berliner Senat übernommen werden. Sämtliche Mehrausgaben wurden vom Präsidium genehmigt. Aus rechtlichen Gründen empfiehlt er, die Zuführung der Rücklage in Höhe von 40.000 DM zum Jubiläum 2002 ausdrücklich zu beschließen.

Herr Alt gibt den Bericht über die Kassenprüfung, die er zusammen mit Herrn Winkler in Berlin durchgeführt hat. Positiv war zu vermerken, daß das Präsidium allen Anregungen der Kassenprüfer gefolgt ist. Bei den Zuschüssen an Turnierausrichter regt er an, die Beträge erst dann zu überweisen, wenn entsprechende Abrechnungen vom jeweiligen Ausrichter vorliegen. Da die von den Rechnungsprüfern erbetenen Aufklärungen zur Spende von Herrn Brunthaler bisher nicht vorliegen, schlägt er vor, das Präsidium nur unter Vorbehalt zu entlasten.

Herr Brüggemann erläutert, daß er von Herrn Brunthaler die Information erhalten hat, daß zur Jugendweltmeisterschaft nach Spanien fünf zusätzliche Spieler nominiert wurden, deren Eltern jeweils 1.400 DM bezahlen mußten. Irrtümlich sind diese Beträge an den Thüringischen Schachbund überwiesen worden, für die dann Spendenbescheinigungen ausgestellt worden sind. Anschließend ist der Gesamtbetrag an die DSJ überwiesen worden.

### TOP 8: Entlastung des Präsidiums

Herr Müller (Rheinland Pfalz) dankt dem Präsidium und den übrigen Mitarbeitern für ihre geleistete Arbeit und beantragt, das Präsidium en bloc unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die Jahresrechnung 1998 der DSJ noch vom Erweiterten Präsidium genehmigt wird, zu entlasten. Die Entlastung wird einstimmig erteilt.

### TOP 9: Satzungsändernde Anträge

Herr Ditt schlägt vor, den Antrag von Herrn Wölk, der nicht nur die Satzung sondern auch die Turnierordnung und sonstige Ordnungen ändert, komplett zu behandeln und nicht zu teilen. Herr Wölk bezieht sich auf den Beschluß des letzten Bundeskongresses, einen Referenten für Leistungssport als Mitglied des Präsidiums einzuführen und die Strukturen im Leistungssport zu überarbeiten. Dieser Auftrag ist mit dem vorliegenden Antrag erfüllt.

Es schließt sich eine kurze Aussprache an, bei der vorgeschlagen wird, daß der Kommission Leistungssport und dem Technischen Ausschuß jeweils nur ein Vertreter der DSB Geschäftsstelle beratend angehört. Außerdem wird vorgeschlagen, daß die Bezeichnung „Sportdirektor“ nicht durch „Turnierdirektor“ ersetzt wird. Der Antrag wird daraufhin genehmigt.

Der Antrag A1c und A4 verfehlt mit 115 Ja-Stimmen bei 101 Nein-Stimmen und 19 Enthaltungen die erforderliche 2/3 Mehrheit. Damit bleibt es bei der Bezeichnung „Sportdirektor“.

Mit 187 Ja-Stimmen bei 8 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen wird dann der zweite teil des Antrages von Herrn Wölk mit der erforderlichen 2/3 Mehrheit beschlossen. Damit wird die Satzung wie folgt geändert

1. In § 25 Abs. 1 wird folgende Ziffer 5 eingefügt:  
 „5. dem Referenten für Leistungssport“ ✓

Änderung zu Bl. 8-9 Q

Die bisherigen Ziffern 5 bis 13 werden neu zu Ziffern 6 bis 14 ✓

2. In § 41 Abs. 1 Ziffer 1 wird die Bezeichnung „Technische Kommission“ ersetzt durch  
 „Kommission Leistungssport“ ✓

Änderung zu Bl. 12 J

3. § 42 wird wie folgt neu gefaßt:

§ 42 Kommission Leistungssport ✓

Änderung zu Bl. 13 Q

(1) Die Kommission Leistungssport besteht aus

1. dem Referenten für Leistungssport als Vorsitzenden
2. dem Bundestrainer
3. dem Bundesnachwuchstrainer
4. der Aktivensprecherin
5. dem Aktivensprecher
6. zwei Vertretern der DSJ
7. je einem Vertreter der Landesverbände

(2) Die „Kommission Leistungssport“ ist zuständig für die Spitzensport- und Nachwuchsförderung. Dazu zählen insbesondere:

1. Erstellung und Fortschreibung der Konzeption zur Leistungssportförderung
2. Kontrolle der Konzeption zur Leistungssportförderung
3. Erstellung von Kriterien für die Kaderaufstellung
4. Koordinierung der Länderkonzeptionen zur Leistungssportförderung

(3) Innerhalb der „Kommission Leistungssport“ wird ein „Technischer Ausschuß“ gebildet. Dieser setzt sich zusammen aus:

1. dem Referenten für Leistungssport als Vorsitzenden
2. dem Bundestrainer
3. dem Bundesnachwuchstrainer
4. der Aktivensprecherin
5. dem Aktivensprecher
6. einem Vertreter der DSJ
7. zwei Vertretern der Landesverbände

Der Technische Ausschuß berät den Referenten für Leistungssport, setzt die Konzeption in konkrete Maßnahmenarten um, stellt die DSB-Kader auf und trifft vorbereitende Arbeiten für die Kommission Leistungssport

(4) Der „Kommission Leistungssport“ und dem „Technischen Ausschuß“ gehört ein Vertreter der Geschäftsstelle beratend an.

4. Im § 52 Nr. 5 wird die Bezeichnung „Technische Kommission“ ersetzt durch  
 „Technischer Ausschuß“ ✓

Änderung zu Bl. 17 J

Das DSB-Präsidium wird beauftragt, in den übrigen Ordnungen entsprechende redaktionelle Änderungen vorzunehmen (gemäß Satzungsänderung) und dem Erweiterten Präsidium darüber zu berichten.

TOP 10:      **Neuwahlen**

a) Präsidium

Herr Kinzel übernimmt die Versammlungsleitung und erläutert das Abstimmungsverfahren.

Herr Ditt wird in geheimer Wahl mit 189 Stimmen bei 10 Gegenstimmen, 7 Enthaltungen und 9 ungültigen Stimmen zum **Präsidenten** wiedergewählt. Herr Ditt erklärt, daß dies die letzte Wahlperiode sein wird. Er übernimmt die weitere Versammlungsleitung.

Die Herren Dr. Meyer und Wölk werden einstimmig zu **Vizepräsidenten** wiedergewählt.

Zum **Stellvertreter des Präsidenten** gem. § 27 der Satzung wird Herr Dr. Meyer mit klarer Mehrheit bestimmt.

Herr Gieseke wird einstimmig zum **Schatzmeister** wiedergewählt.

Herr Unzicker wird einstimmig zum **Bundesrechtsberater** wiedergewählt.

Herr Delling, der sich kurz vorstellt, wird einstimmig zum **Referenten für Leistungssport** gewählt.

Herr Kasper wird einstimmig zum **Sportdirektor** wiedergewählt.

Frau Wegner, die sich kurz vorstellt, wird einstimmig zur **Referentin für Damenschach** gewählt.

Herr Voll wird einstimmig zum **Referenten für Seniorenschach** wiedergewählt.

Herr Bedau wird einstimmig zum **Referenten für Breiten- und Freizeitsport** wiedergewählt.

Herr Weiß wird mehrheitlich bei 6 Stimmenenthaltungen zum **Referenten für Öffentlichkeitsarbeit** wiedergewählt.

Herr Dr. Hochgräfe wird einstimmig zum **Referenten für Ausbildung** wiedergewählt.

Zum **Referenten für Datenverarbeitung** werden die Herren Dammann, Häring und Schmidt vorgeschlagen. Die geheime Wahl ergibt folgendes Ergebnis:

Herr Dammann	115 Stimmen
Herr Häring	103 Stimmen
Herr Schmidt	3 Stimmen

Damit ist Herr Dammann zum **Referenten für Datenverarbeitung** gewählt.

Zum Referent für Wertungen wird Herr Schmidt vorgeschlagen. In geheimer Wahl erhält Herr Schmidt von 219 abgegebenen Stimmen 57 Stimmen bei 118 Gegenstimmen, 39 Enthaltungen und 5 ungültigen Stimmen. Damit ist Herr Schmidt nicht gewählt.

Für einen weiteren Wahlgang wird Herr Fleischer vorgeschlagen. Er wird in geheimer Wahl mit 181 Stimmen bei 10 Gegenstimmen und 16 Enthaltungen mehrheitlich zum Referenten für Wertungen gewählt.

b) Rechnungsprüfer gemäß § 55 Abs. 1 der Satzung

En bloc werden die Herren Winkler und Schmitt zu Rechnungsprüfern und Herr Dr. Weyer zum stellvertretenden Rechnungsprüfer einstimmig gewählt.

#### TOP 11: Festsetzung des Jahresbeitrages für 2000

Herr Gieseke erläutert die aktuelle Haushaltssituation sowie die Vermögensentwicklung. In einigen Bereichen, wie dem Breiten- und Freizeitsport, der Öffentlichkeitsarbeit oder der Umsetzung der Marketingkonzeption, werden in nächster Zeit mehr Aktivitäten und damit höhere Ausgaben notwendig sein. Insofern muß vermutlich in zwei bis drei Jahren über eine Beitragserhöhung nachgedacht werden. Auf seinen Antrag hin wird mehrheitlich bei 2 Enthaltungen beschlossen, den Jahresbeitrag 2000 in der bisherigen Höhe zu erheben.

#### TOP 12: Nachtragshaushalt 1999

Auf Nachfrage von Herrn Balló erläutert Herr Wölk die Sonderförderung. Die dafür vorgesehenen Mittel liegen in der Verantwortung des Bundestrainers und werden nicht an einen Förderverein ausgezahlt.

Nach kurzer Aussprache wird der Nachtragshaushalt 1999 bei 3 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

#### TOP 13: Haushaltsplan 2000

Der Haushaltsplan 2000 wird bei 3 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

#### TOP 14: Anträge

a) Herr Wölk begründet die vorliegende „Konzeption zur Leistungssportförderung im Deutschen Schachbund“. Er erläutert, daß die Gesamtkonzeption die Voraussetzung für die Koordinierung mit den Landesverbänden und der DSJ erstellt. Am 18./19. September 1999 wird es eine erste Sitzung der Kommission Leistungssport geben, bei der Einzelheiten besprochen werden können. Diese Kommission wird dann auch Korrekturen vornehmen bzw. die Gesamtkonzeption fortschreiben. In der sich anschließenden längeren Aussprache werden einige redaktionelle Änderungen vorgenommen. Die Frage, ob es Sichtungsturniere ab U 9 oder U 8 geben soll, muß noch zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert werden. Am Ende der Aussprache wird die Konzeption zur



Leistungssportförderung bei einer Enthaltung mehrheitlich beschlossen (s. Anlage 4)  
Gleichzeitig wird Herrn Wölk Redaktionsvollmacht erteilt.

- b) Der **Antrag 1 des Sportdirektors** zur Änderung der Turnierordnung wird einstimmig bestätigt.  
H 2 1.4 Abs. 4 wird wie folgt ergänzt:

„Ein Spieler gilt dann als zu tief eingesetzt, wenn in seiner Mannschaft vor ihm ein Spieler mit einer höheren Ranglistennummer gesetzt wurde.“

- c) Der **Antrag 2 des Sportdirektors** zur Änderung der Turnierordnung wird ebenfalls einstimmig bestätigt.  
Damit wird H 2 1.5.1 wie folgt gefaßt:

„Die Bedenkzeit beträgt 2 Stunden für 40 Züge. Nach der ersten Zeitkontrolle erhält jeder Spieler eine weitere Stunde zu seiner Restbedenkzeit hinzugefügt. Nach der 2. Zeitkontrolle erhält jeder Spieler weitere 30 Minuten zu seiner vorhandenen Restbedenkzeit hinzugefügt.“

- d) Herr Ditt führt aus, daß nach der auf dem letzten Bundeskongreß vorgenommenen Satzungsänderung Anträge zur Änderung der Bundesturnierordnung in der Bundesspielkommission vorberaten werden müssen. Es ist umstritten, ob der jetzt vorliegende Antrag des Thüringer Schachbundes zur **Änderung der Bundesturnierordnung im Bereich der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft** korrekt beraten wurde. Nach kurzer Aussprache schlägt Herr Ditt dem Bundeskongreß vor, den Antrag zu beraten. Herr Brüggemann begründet seinen Antrag, der die Interessen der deutschen Spieler berücksichtigt, aber auch dem EU-Recht entsprechen soll.

Herr Unzicker verweist auf seine schriftlich vorliegende Stellungnahme. Er äußert erhebliche rechtliche Bedenken und betont, daß keinerlei Einschränkung beim Ausländereinsatz mehr vorhanden wäre, falls der jetzige Antrag beschlossen und später bezüglich der EU-Ausländer durch Gerichte aufgehoben wird. Die europäische Gesetzgebung verbietet eine Schlechterstellung der EU-Ausländer. Entgegenstehende Regularien werden vermutlich von den ordentlichen Gerichten aufgehoben.

Herr Stein führt aus, daß die Bundesligavereine zu einem früheren Zeitpunkt dafür eingetreten sind, keine Unterscheidung zwischen den Ausländern mehr zu machen. Sie waren mehrheitlich dafür, durchaus eine Ausländerbeschränkung vorzunehmen.

In der sich anschließenden langen Diskussion über die sportlichen Zielsetzungen des Antrages und die rechtliche Problematik weisen insbesondere die Herren Bedau und Alt auf die Gefahren hin, die durch einstweilige Verfügungen und Klagen auf den DSB zukommen könnten. Angeregt wird, über ein Amateurstatut nachzudenken bzw. Überlegungen darüber anzustellen, wie das mit dem Antrag angestrebte Ziel der Ausländerbeschränkung rechtlich durchführbar ist. Dabei soll ggf. auch der Deutsche Sportbund einbezogen werden.

Am Ende der Aussprache wird der Antrag in geheimer Abstimmung mit 55 Ja-Stimmen bei 158 Nein-Stimmen und 18 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Herr Ditt gratuliert dem Kongreß für die auf hohem Niveau geführte sachliche Debatte. Er sagt zu, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die sich mit der gesamten Problematik befassen soll. Personelle Vorschläge sollen der Geschäftsstelle mitgeteilt werden.

Herr Beikert bittet darum zu prüfen, ob in diesem Zusammenhang auch gleich die Thematik Gemeinnützigkeit der Bundesligavereine angegangen werden kann.

- e) Der von Herrn Voll namens der Kommission für Seniorenschach gestellte **Antrag 1** zur Ergänzung der Turnierordnung wird nach kurzer Diskussion mehrheitlich bei 63 Gegenstimmen bestätigt.  
Tz. S - 1.2 wird damit um die neue Ziffer S - 1.2.1 erweitert:

„Teilnahmeberechtigt an der Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaft sind deutsche Staatsangehörige, die ordentliches Mitglied eines Vereins des Deutschen Schachbundes e. V. sind.“

Spieler/Innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind teilnahmeberechtigt, wenn sie mindestens drei Jahre vor Turnierbeginn ständigen Wohnsitz in Deutschland haben und einem deutschen Schachverein angehören.

In begründeten Ausnahmefällen kann der Referent für Seniorenschach eine Teilnahmeberechtigung erteilen.“

Die bisherige Tz. S - 1.2 wird Tz. S - 1.2.2

- f) Der **Antrag 2** zur Bestätigung der Änderung der Tz. S - 1.5 wird einstimmig angenommen. Damit erhält S 1.5 folgende Fassung:

„Der bestplatzierte Teilnehmer deutscher Staatsangehörigkeit erhält den Titel 'Deutscher Seniorenmeister...‘

Der bestplatzierte Teilnehmer deutscher Staatsangehörigkeit des Turniers, der vor dem 1. Januar des dem Turnier folgenden Kalenderjahres das 75. Lebensjahr vollendet, erhält den Titel 'Deutscher Nestorenmeister...‘.

Die bestplatzierte Dame deutscher Staatsangehörigkeit des Turniers erhält den Titel 'Deutsche Seniorenmeisterin...‘“

- g) Der **Antrag 3** von Herrn Voll zum Einsatz von Ersatzspielern wird inhaltlich diskutiert. Am Ende wird er mit klarer Mehrheit bei 32 Ja-Stimmen und 12 Enthaltungen abgelehnt. Damit bleibt die Tz. S - 2.2.2 unverändert.

- h) Die Anträge der Wertungskommission zur Bestätigung der **Änderung der Wertungsordnung** werden einstimmig bestätigt. Diese Änderungen sind als Anlage 5 beigelegt.

#### TOP 15:      Verschiedenes

- a) Herr Schmidt (Mecklenburg-Vorpommern) lädt zum nächsten Bundeskongreß am 3. Juni 2000 in Rostock ein. Der Bundeskongreß bestätigt diese Vergabe per Akklamation.
- b) Herr Müller (Sachsen) schlägt vor, den Bundeskongreß und den Festakt im Jubiläumsjahr 2002 in Leipzig nach folgendem Zeitplan durchzuführen:

8. Mai 2002	Sitzungen Präsidium/Erweitertes Präsidium
9. Mai 2002	Bundeskongreß
10. Mai 2002	Beiprogramm
11. Mai 2002	Festakt

Der Kongreß stimmt diesem Vorschlag per Akklamation zu.

- c) Der Bayerische Schachbund wird prüfen, ob er den Bundeskongreß 2001 ausrichten kann, neigt aber eher zu einer Durchführung im Jahre 2007.
- d) Herr Ditt gibt bekannt, daß Veronika Werner zur Aktivensprecherin gewählt wurde und daß Bettina Trabert durch Los stellvertretende Aktivensprecherin geworden ist. Bei den Herren ist Christopher Lutz als Aktivensprecher wiedergewählt worden, stellvertretender Aktivensprecher ist Stefan Kindermann.
- e) Auf Anregung von Herrn Balló wird Herr Bönsch prüfen, ob die Angehörigen der DC-Kader mit der Zeitschrift Schach versorgt werden können.
- f) Herr Balló informiert, daß Herr Prof. Pezold, früherer Bibliotheksbeauftragter des DSB und Schachhistoriker, verstorben ist.
- g) Herr Dr. Münch regt an, noch einmal zu überprüfen, inwieweit die vom DSB erhobenen Gebühren für die Turnierregistrierungen angemessen sind.

Herr Ditt dankt den Delegierten und den örtlichen Organisatoren für die geleistete Arbeit, überreicht die Kongreßglocke Herrn Schmidt (Mecklenburg-Vorpommern) und schließt den Kongreß.

Berlin, den 18. Mai 1999

*Werner Ditt*  
 \_\_\_\_\_  
 Präsident

*Levent Helber*  
 \_\_\_\_\_  
 Protokollführer